

# Beeindruckende Leistung

Konzertchor führt Brahms-Requiem in der Pfarrkirchen auf – Kammerphilharmonie und Solisten überzeugen ebenfalls

**Bad Birnbach.** „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms hat der Konzertchor der Sing- und Musikschule in der Pfarrkirche aufgeführt. Die rund 200 Besucher erlebten einen beeindruckenden Konzertabend.

Die Vorbereitungen für das große Ereignis liefen seit Monaten. Es war auch eine Menge an Arbeit nötig, um die rund 100 Akteure in der Pfarrkirche unterzubringen. Dem Publikum bot sich nach so viel Vorleistung ein schönes Bild.

Die Optik ist das eine, die Akustik das andere. Der Chor wirkte hervorragend und die Sängerinnen und Sänger wurden von der Niederbayerischen Kammerphilharmonie bestens unterstützt. Ausgezeichnet auch die Leistungen der Solisten Ingrid Fraunholz (Sopran) und Werner Rollmüller (Bariton). Schon nach wenigen Minuten tropfte Musikdirektor Bern-

hard Löffler der Schweiß von der Stirn. Er verausgabte sich an diesem Abend total, doch bei aller Anstrengung blieb immer mal Zeit für ein Lächeln und ein Augenzwinkern, wenn der Chor wieder eine schwierige Passage mit Bravour gemeistert hatte.



**Dirigent** Bernhard Löffler in Aktion.

Brahms hat mit seinem Requiem neue Tatsachen

geschaffen. Während der festgelegte Text der lateinischen Totenmesse ein Bittgebet darstellt, das den Verstorbenen begleitet, drehte er den Spieß um. Die Hinterbliebenen brauchen Trost, nicht der Verstorbene. Mit dem Werk sollte er die härtesten Kritiker seiner Zeit überzeugen. Auch die Vorge-



**Der große Konzertchor** hat monatelang geübt, um für das „Requiem“ von Johannes Brahms gewappnet zu sein. Die Mühen haben sich gelohnt – die Aufführung klappte hervorragend. – Fotos: Gröll jun.

schichte ist einen Blick wert. Es gibt Anzeichen, dass die Idee einer Trauerkantate bei Brahms schon früh entstand, womöglich unter dem Eindruck des tragischen Todes seines Förderers Robert Schumann. Als sicher gilt, dass der Tod seiner Mutter im Februar 1865 diese Komposition wieder in den Mittelpunkt gerückt hat. Die ersten drei Sätze – mehr wollte man dem Publikum nicht zumuten – wurden 1867 in Wien uraufgeführt. Es kam zu einem großen Misserfolg. Das sollte sich ändern – bis in die heutige Zeit hinein.

Der Applaus des Publikums machte dies deutlich, wobei die Akteure des Abends einen mindestens ebenso großen Anteil daran hatten, wie der Schöpfer des Requiems selbst. Unter den Gästen begrüßte Bürgermeister Josef Hasenberger auch Trifters Rathauschef Walter Czech und Ehrenbürger Hans Putz. – vg